

Weshalb sollte die GCJZ in Lüneburg einen Literaturkreis anbieten?

Eine interessante und bereichernde Möglichkeit sich mit der vielschichtigen jüdischen Kultur und ihren Implikationen zu beschäftigen, bieten die Romane und Erzählungen jüdischer Schriftsteller aus Israel oder der Diaspora. Ihre Bücher gewähren einen Einblick in die Pluralität jüdischer Identitäten, aber auch in die tiefe Zerrissenheit und die historischen Traumata der jüdischen Seele. Aus der großen Fülle dieser Autoren sollten beispielhaft einige Namen genannt werden:

1. Die heute sehr bekannten Autoren

- **David Grossman:** Einer der wichtigsten Intellektuellen und Schriftsteller Israels. Seine Romane wie *Kommt ein Pferd in die Bar* oder *Eine Frau flieht vor einer Nachricht* behandeln eindringlich sowohl den Nahostkonflikt als auch menschliche Traumata.
- **Zeruya Shalev:** Gilt als eine der international erfolgreichsten Autorinnen des Landes. Zu ihren bekanntesten Werken zählen Bestseller wie „*Liebesleben*“; „*Schmerz*“ und „*Schicksal*“ (deutsch 2022).
- **Etgar Keret:** Er wurde bekannt mit seinem Buch „*Die sieben guten Jahre*“. Zuletzt erschien von ihm „*Starke Meinung zu brennenden Themen: Storys*“. Seine oft surrealen und humorvollen Kurzgeschichten (z. B. *Plötzlich klopft es an der Tür*) bieten einen tiefen Einblick in den israelischen Alltag.
- **Eshkol Nevo:** Bekannt für feinfühliges Gesellschaftsromane wie *Vier Häuser und eine Sehnsucht* oder *Über die Sehnsucht nach dem Glück*.

2. Ältere bedeutende Schriftsteller:

- **Amos Oz (1939–2018):** Der weltbekannte Autor und Mitbegründer der Friedensbewegung *Peace Now*. Sein autobiografischer Roman *Eine Geschichte von Liebe und Finsternis* gilt als Meisterwerk der modernen Literatur.
- **A. B. Yehoshua (1936–2022):** Ein zentraler Pfeiler der israelischen Literatur, dessen komplexe Romane sich oft mit der jüdischen Identität und der israelischen Gesellschaft auseinandersetzen.
- **Ephraim Kishon (1924–2005):** Der weltberühmte Satiriker und Humorist, der mit bissigen Kurzgeschichten und Theaterstücken (u. a. *Der Blaumilch-Kanal*) das Leben in Israel ironisch porträtierte.
- **S. J. Agnon (1888–1970):** Der erste Literaturnobelpreisträger Israels (ausgezeichnet 1966), dessen Werk tief in der jüdischen Tradition verwurzelt ist.

Der Literaturkreis sollte mit dem Lesen des Romans „*Judas*“ von **Amos Oz** beginnen. Es geht im winterlichen Jerusalem des Jahres 1959 um eine Erzählung von drei Menschen. Die Beziehung zwischen ihnen führt zu einer tiefgründigen Auseinandersetzung über Religion, Verrat und die historische Entstehung des Staates Israel.

Was könnte in diesem Zusammenhang ein Gesprächskreis über diesen Roman leisten? Es soll versucht werden eine Gesprächsatmosphäre zu erreichen, in der die Einschätzungen aller Teilnehmer zu dem Roman geäußert werden können; und zwar nicht nach „richtig“ oder „falsch“, sondern mehr danach, zu welchen Gedanken und Überlegungen der Text von Amos Oz anregt. Das sind natürlich immer ganz persönliche Erfahrungen und Emotionen, die beim Lesen entstehen. Wenn diese Eindrücke in einer angemessenen Gesprächsatmosphäre besprochen werden können, ist das unseres Erachtens ein ganz wesentlicher Teil christlich-jüdischer Verständigung. Und zu diesem Austausch möchte unsere Gesellschaft - so gut es geht - beitragen.